

Niederdorfstrasse 4
CH-8001 Zürich

Tel Zürich: 0442 513 063
Staziun Sumvitg.: 0819 363 028
Tel Mobil.....: 0763 707 555
Email: hannes@staziun.ch

30. Juni 2009

EINSCHREIBEN

Schlichtungsbehörde für Mietwesen
des Bezirks Surselva
Casa Cumin
7130 Ilanz

*Anfechtung Kündigung Mietverhältnisse Bahnhof Sumvitg-Cumpadials, sowie
Rückweisung des Begehrens der RhB, die Mitsache nicht angemessen nutzen zu
dürfen*

Ich fechte die Kündigung der RhB der beiden Mietverhältnisse für Wohnung und
Atelier/Ausstellungsraum Bahnhof Sumvitg-Cumpadials an
und

weise das Ansinnen der RhB, mir die angemessene Nutzung des Gartens zu
verbieten, ja gar dessen Zerstörung anzudrohen, zurück.

Mit der Kündigung lieferte die RhB bereits eine Begründung.

Die gegen mich erhobenen Vorwürfe bestreite ich. Sie sind entweder

- **Vorwürfe Dritter** – die ich zurückweise – welchen aber gewisse Stellen /
Personen bei der RhB leichtfertig Glauben schenken,
- oder **verstossen gegen Treu und Glauben**, indem
 - a) Vorwürfe von früher – für welche sich der **Chef der
Liegenschaftsabteilung höchst persönlich bei mir entschuldigte**,
erneut wiederholt werden.
 - b) betreffend vergleichbarer Vorwürfe Dritter vom März 2009, welche
telefonisch zurückgezogen wurden, diese nun als Tatsache dargestellt
werden.
 - c) das Schreiben vom 1. April (Kündigungsandrohung) telefonisch als
„ohne jegliche juristische Folgen“ bezeichnet wurde, nun aber als
„Abmahnung“ dargestellt wird.
 - d) die RhB, mir erneut die Nutzung der Mietsache (diesmal den Garten)
untersagt.
 - e) die RhB mit gespielter Empörung tut, als würde sie aus der Presse
erfahren, dass ich Ausstellung organisiere, dabei aber von mir
regelmässig über die Aktivitäten informiert wurde. Ja andere Stellen bei
der RhB nicht schnell genug Fotos der auf RhB-Areal ausgestellten
Werke bekommen konnten.

Ich ersuche Sie,

- die Kündigung für nichtig zu erklären.
- die Aufforderung der RhB, den von mir gemieteten Garten wieder in den „ursprünglichen Zustand“ (d.h. einen Kartoffelacker) zu verwandeln als nichtig zu erklären und die RhB anzuweisen, jede Betretung oder gar Zerstörung des von mir gemieteten Gartens und darin aufgestellter Kunstwerke zu unterlassen.
- mich für Aufwand, Kosten und Rechtsberatung zu entschädigen.
- die RhB anzuweisen, mir ab dem 3. Juni bis sechs Monate nach definitiver Wiederherstellung des ordentlichen Mietverhältnisses die Miete des Stationsbüros ganz, jene der Wohnung teilweise zu erlassen, da eine vernünftige Nutzung und Planung in dieser Zeit nicht möglich ist.
- einen Weg zu finden, mich vor zukünftigen Racheakten, ja gar einer Rache Kündigung durch gewisse RhB-Mitarbeiter/innen zu schützen.

Für das Verfahren bitte ich Sie,

- die RhB anzuweisen, mir rasch die vollständigen Personalien der fünf Zeugen und Zeuginnen anzugeben.
- von Herrn Andreas Gfeller, der bei der RhB offenbar mein Mietdossier betreut, eine Zusammenfassung des langen, erklärenden Telefongesprächs, welches er Anfang April mit mir führte einzufordern.
- die RhB anzuweisen, darzulegen, wie und in welchem Umfang die erhobenen Vorwürfe auf Glaubwürdigkeit geprüft wurden und wieso meine Stellungnahme dazu nicht eingeholt wurde.
- die RhB zu fragen, wie es dazu kommen kann, das alte Vorwürfe und unredliche Versuche, mich in der Nutzung der Mietsache einzuschränken gegen mich plötzlich wieder erhoben werden, diesmal sogar von neuen Leiter und vom RhB-Rechtsberater. Für das Verhalten seines Untergebenen entschuldigte sich Herr Egger, bis vor kurzem Leiter der Liegenschaftsverwaltung der RhB, bei mir am 17. Dezember 2006 ausdrücklich.

Hinweise:

- Bezüglich des angeblichen Vorfalls vom 21. März, gibt es gut ein Dutzend Zeugen, welche bestätigen können, dass kein „junger Mann einen Bahnpassagier am besteigen des Zuges hinderte“, sondern dass sich im Gegenteil die Sache mit dem jungen Mann so zugetragen hatte, wie ich es in meinem Email vom 2. April an Herrn Gfeller schilderte. Dazu gehören die beiden Künstler Liz Oppenheimer und Guido Loecks, mein Vater, der reformierte Pfarrer von Disentis/Muster.
- Bezüglich des angeblichen Vorfalls vom 16. Mai gibt es eine grosse Zahl von Zeugen, die mich an der Vernissage auf dem Platz neben dem Anbau des

Restaurants sahen. Ja gar „Las Squadras“, die Sumvitger Lokalzeitung, im Juni ein Bild veröffentlichte.

Zudem kann man sich kaum vorstellen, dass sich ein Einheimischer von mir vom Bahnhof weisen liesse, ohne dass dies an allen Stammtischen ausführlich weitererzählt würde.

Abschliessend möchte ich betonen, dass ich

- erstens sehr gerne in der Surselva viel Zeit verbringe und mit der kleinen Bahnhofsgalerie zur Belebung beitrage, und dies auch in Zukunft gerne zu tun gedenke,
- zweitens zu den allermeisten RhB-Mitarbeiter/innen ein angenehmes Verhältnis pflege und
- drittens die RhB als Bahn und als Unternehmen eigentlich sehr schätze und es mich deswegen besonders trifft, wenn auf wenig nachvollziehbaren Wegen derartige Vorwürfe erhoben werden und Reaktionen daraus folgen.

Mit besten Grüßen